

fre! stunde KINA

KINDERNACHRICHTEN

Lieber wegklicken

Forscher finden: YouTube ist nicht für Kinder geeignet

Ein Video nach dem anderen gucken: Das passiert auf YouTube schnell. Ist ein Video zu Ende, schlägt die Plattform direkt ein neues vor. Dabei sollen uns Vorschau-bilder neugierig machen. Manchmal sind sie deshalb extra krass oder sogar schockierend. Forscher aus den USA versetzten sich in die Rolle von Kindern zwischen sechs und elf Jahren. Dann untersuchten sie, welche Videos ihnen von YouTube vorgeschlagen wurden. Dabei schauten sie sich auch an, was nach einem Video empfohlen wurde. Fast 2900 Vorschau-bilder ka-

men so zusammen. Häufig tauchten dabei verwirrende, gruselige oder schockierende Motive auf.

Auch aus diesen Gründen finden Fachleute: YouTube ist nicht für Kinder geeignet. Besser seien Apps wie YouTube Kids und der KiKA-Player. Auf jeden Fall sollten Kinder wissen: Die Startbilder auf YouTube sind extra so, damit viele Leute das Video anklicken. Am besten sollte man nur die Videos anschauen, die man auch sehen wollte. Außerdem sollte das Thema in der Schule und zuhause besprochen werden, finden die Fachleute. (dpa)

ACH SO!

Pferde mit Leinen lenken

Reiter geben so Kommandos, ohne drauf zu sitzen

In der Mitte der Reithalle steht eine Frau. Sie führt das Pferd an zwei langen Leinen in Kreisen um sich herum. Wenn Pferde so an einer Leine oder zwei Leinen geführt werden, spricht man von Longieren. Es geht darum, über die Leine – die sogenannte Longe – eine Verbindung mit dem Pferd zu halten. Das ist vergleichbar mit Zügeln, die Reiter benutzen, um dem Pferd den Weg zu weisen.

Longieren wird zum Beispiel verwendet, um junge Pferde an die Zügel und Hilfen zu gewöhnen. Doch auch erfahrene Pferde kom-

men an die Longe, zum Beispiel für Dehnübungen oder zum Kräftigen der Muskeln. (dpa)



Über die Leinen hat die Frau eine Verbindung zum Pferd.

Foto: Aurelien Morissard/AP/dpa



Den Kaugummi kauen und versehentlich runterschlucken – das kann schon mal passieren. Fotos: Annette Riedl/dpa

Ups, Kaugummi verschluckt

Verklebt dann der Magen? Wie viel Wahrheit hinter diesem Gerücht steckt

Mal ist der Müll-eimer zu weit weg oder man denkt sich nichts dabei: Den Kaugummi zu kauen und einfach zu schlucken, das haben wir vermutlich alle schon gemacht. Häufig meckern dann die Eltern. Sie warnen: Kaugummi schadet dem Magen und kann ihn sogar verkleben. Stimmt das wirklich?

Die Antwort: nein. Zumindest nicht, wenn man nur ausnahmsweise einen Kaugummi verschluckt. So erklärt es die Kinderärztin Karella Easwaran: „Der allgemeine Glaube, dass Kaugummi dem Magen schaden oder ihn verkleben können, ist tatsächlich weit verbreitet, aber zum Glück falsch.“

Zu einem großen Teil besteht Kaugummi, wie der Name schon vermuten lässt, aus Gummi, eigent-

TOP-THEMA



Kaugummis bestehen zu einem großen Teil aus Gummi.

lich einem Kunststoff. Das Material könne von unserem Magen und Darm nicht verdaut werden, erklärt die Ärztin. Ein Grund zur Sorge ist das aber nicht. „Der Kaugummi passiert problemlos den Magen-Darm-Trakt und wird, wie alles, was nicht verdaut werden kann, mit dem Stuhl ausgeschieden.“

Lieber mal in einen Apfel beißen

Dennoch sollte man ein wenig bei der Menge aufpassen, meint die Ärztin. Gelegentlich einen Kaugummi zu verschlucken, schadet dem Körper nicht. Zur täglichen

Angewohnheit sollte das aber nicht werden. Dann könnten nämlich Probleme wie Verstopfung auftreten. „Die Menge macht es aus“, erklärt die Kinderärztin. „Wenn es zu viel ist, dann stopft das natürlich den Darm, weil die Kaugummis einen Klumpen bilden.“

Ohnehin sollte man Kaugummi nicht zu viel zu sich nehmen, rät die Ärztin. Denn: Die Süßigkeit enthält häufig Zucker, Farbstoffe und Geschmacksverstärker. Die Expertin empfiehlt, den Kaugummi auch mal zu ersetzen. Stattdessen könne man in einen süßen Apfel beißen. Damit tut man auch seiner Gesundheit etwas Gutes. (dpa)

Klein und hungrig

Serie: Die Spitzmaus ist so leicht wie ein Gummibärchen

Schneller, größer, krasser: Hier geht es um Rekorde und Besonderheiten, und zwar von Tieren. Diese Serie zeigt, wer an Land und in den Ozeanen außergewöhnlich unterwegs ist. Heute geht es um die Spitzmaus.

Wer dieses Tier erblicken möchte, muss ganz genau hinschauen und vielleicht eine Brille aufsetzen. Denn die Etruskerspitzmaus ist nur etwa so groß wie ein Teelicht. Oder besser gesagt: so klein wie ein Teelicht. Die Maus ist das kleinste Säugetier der Welt, das auf dem Boden lebt.

Auf die Waage bringt die Spitzmaus ungefähr so viel wie

ein Gummibärchen. Trotz ihres geringen Gewichts hat sie aber großen Hunger. Am Tag kann sie so viel verputzen, wie eineinhalb Etruskerspitzmäuse zusammen wiegen. Mit ihren feinen Tasthaaren jagt die Maus nach Insekten, Spinnen und kleinen Eidechsen. Ihre Beute kann dabei fast so groß sein wie sie selbst.

Zuhause ist die nachtaktive Maus mit dem grauen Fell an vielen Orten dieser Welt. Sie lebt in Ländern auf den Kontinenten Europa, Asien und Afrika. Bei uns in Deutschland ist sie allerdings nicht verbreitet. (dpa)

Das ist Teil zwei von acht unserer Serie über Extreme im Tierreich.



dpa-Kindergrafik 006277



Diesen Modetrend machen viele mit.

Foto: Alexander Blum/dpa

Weißer Socken zeigen

Das ist ein gefragter Modetrend, sagen Fachleute

Sind sie jetzt hässlich oder cool? Bei weißen Sportsocken gehen die Meinungen darüber auseinander. Das gilt vor allem, wenn sie weit hochgezogen werden oder in Sandalen getragen werden. Viele finden: Das sieht albern aus. Mode-Fachleute sagen aber: Weiße Socken sind im Trend.

Gerade Jüngere würden ihre weißen Socken gern richtig auffällig tragen. Sogar die berühmte Sängerin Billie Eilish machte das schon. Ob man ein Fan von diesem

Modetrend ist, kann man natürlich selbst entscheiden. „Das kommt immer auf den Typ und das Outfit an. Und auf die Hose und das Schuhwerk. Nicht jeder Trend passt zu jedem“, sagte ein Experte. (dpa)

KONTAKT

Redaktion Freistunde
kontakt@freistunde.de